

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 13 (1897)

Heft: 25

Rubrik: Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweizer.
Meisterchaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen und
Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der
Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunsthandwerker und Techniker
von **Walter Fenn-Heldinghausen.**

XIII.
Band.

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.
Offizielles und obligatorisches Organ des Aargauischen Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 18. September 1897.

Wochenspruch: Ferband mit seinem kalten Blut
Ist wohl zu vielen Dingen gut.

Delegierten-Versammlung des Handwerks- u. Gewerbevereins des Kantons Zürich.

Die diesjährige Delegierten-
versammlung findet Sonntag den
26. September in Zürich statt.
Beginn der Verhandlungen vor-

mittags 10 Uhr im Gewerbemuseum (Gebäude des Landes-
museums, beim Bahnhof).

Traktanden:

1. Abnahme der Rechnung und des Berichtes.
2. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfungs-
kommission.
3. Besprechung des Gewerbegesetzes. II. Entwurf. Referent:
Hr. Nationalrat Berchtold.
4. Besuch des Landesmuseums (nach dem gemeinsamen
Mittagessen im Restaurant Schützengarten).

Verbandswesen.

Schweiz. Ingenieur- und Architektenverein. Vom 25.
bis 27. September wird in Basel die 37. Jahresversam-
lung des Schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins statt-
finden. Am Samstag den 25. September, abends 5 Uhr
ist Delegiertenversammlung im Stadtkasino. Präsident des
Lokal Komitees ist Hr. Architekt Ed. Vischer. An der Sonntags-
sitzung wird Hr. Regierungsrat Reese einen Vortrag halten
über die bauliche Entwicklung der Stadt Basel seit 1881.

Der schweizerische Gas- und Wasserfachmännerverein
hielt in Bern seine 25. Jahresversammlung. Es wurden
interessante Vorträge gehalten von Direktor Rothenbach (Bern)
über Licht- und Wasserwerke, Direktor Weiß (Zürich) über
Straßenbeleuchtung mit Gasglühlicht, Ingenieur Rothenbach
über Retortenöfen.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Brücke über den Aabach zwischen Riedikon
und Melikon. Unterbau an Valentin-Müller in Uster;
eiserne Oberbau an Raecht u. Walder in Uster.

Chorthürmchen der Kathedrale St. Gallen.
Granitarbeiten an C. Locatelli in St. Gallen; Gerüstungs-
und Verkarbeiten an Baumeister Kaiser in St. Fiden.

Eidgen. Militärverwaltungsgebäude und
Beamtenwohnhaus in Andermatt. Blitzablei-
tungen an Gebr. Meschlmann in Burgdorf; Spengler- und
Dachdeckerarbeiten an Arn. Mathys in Zürich III.

Umbauten der landw. Schule Plantahof,
Landquart. Die Maurer-, Zimmer-, Schreiner- und
Glaser-Arbeiten an Kuoni u. Cie. in Chur; die Malerarbeiten
an Kreßig u. Federspiel in Gös; die Spenglerarbeiten an
Friedr. Huber in Chur; die Lieferung der Matratzen an
D. Sutter in Igis; die Lieferung der Betten an Gebr.
Meißer in Chur; die Lieferung der Bettladen an C. Hof-
maier in Malenfeld; die Lieferung der Schränke an Dantiotti
in Chur; die Lieferung der Tische und Sessel an Gb. Maissen

in Rabius; die Lieferung der Schulbänke an E. Büchli in Chur.

Châlet Stig-Burgener Rüschlikon. Unterbauarbeiten an Hohlloch u. Brüngger daselbst, Holzarbeiten an Kuoni u. Cie. in Chur.

Die Korrektionsarbeiten für die Hegibachstraße in Zürich zwischen der Freien Straße und dem Hegibachplatz im Kreis V an J. Burthard in Zürich IV.

Wasserversorgung Sissach. Reservoir an Baumeister Bohny in Sissach; Leitungsnetz an Baumeister Martin in Bötten.

Die Kupferbedachung der neuen Kirche in Wädenswil an die Firma Aug. Labhart, Spenglerei, Steckborn.

Kanalisation Winterthur. Die Kanalisationsarbeiten im Schönthal an Hüfer, Sohn; diejenigen an der Trollstraße an Gebr. Lerch.

Stadthaus Lutry (Waadt) Plankonkurrenz.
1. Preis: Mauerhofer u. A. von Dorfer in Lausanne;
2. Preis: J. Regamey u. Seydel in Lausanne; 3. Preis: Cheffey u. Garnier in Lausanne; 4. Preis: Louis Privat u. Georges Epitaur in Lausanne.

Verchiedenes.

Das Defizit der Schweiz. Landesausstellung in Genf beträgt Fr. 670,000. Dasselbe wird vom Staat und der Gemeinde Genf gedeckt und zwar übernimmt ersterer 420,000 und letztere 250,000 Fr. Dagegen überläßt das Zentralkomitee dem Staate Genf die beiden Brücken über die Arve und dem Staat und der Gemeinde gemeinschaftlich die auf dem linken Arve-Ufer gelegenen, ihm gehörenden Grundstücke im Salte von 35,000 m².

Die Schweizerische Maschinenindustrie hat ein äußerst belebtes Geschäftsjahr hinter sich, was die Folge des allgemeinen Aufschwunges auf vielen industriellen Gebieten und des Verkehrswehens ist.

Die Gesamtanfuhr an Maschinenfabrikaten hat 1896 die bisher höchste Ziffer von 29,294,715 Fr. erreicht (4,340,600 Fr. mehr als 1895). Die Einfuhr ist auf 23,591,454 Fr. gestiegen (2,888,377 Fr. mehr als 1895).

So gut der Absatz war, so hat das Erträgnis damit nicht Schritt gehalten, indem sowohl die Preise für das Rohmaterial als auch die Arbeitslöhne zum Teil erheblich gestiegen sind, ohne daß die Leistungsfähigkeit der Arbeiter dafür zugenommen hätte.

Neben Deutschland, dessen äußerst niedrige Preise der Schweizerischen Maschinenindustrie von jeher den deutschen Markt so gut wie verschließen, tritt neuestens namentlich Italien als eifriger Konkurrent auf, wobei ihm denn hauptsächlich die eigenen niedrigen Löhne zu statten kommen, während unsere einheimische Industrie nicht bloß hinsichtlich des Lohnes, sondern auch mit Rücksicht auf allerlei gesetzliche Hemmnisse weniger günstig gestellt ist. Von einer großen zürcherischen Maschinenfabrik wird berichtet, daß sie 1896 zum ersten mal italienische Arbeiter, die bisher immer nur vorübergehend und zu gewissen Nebenarbeiten verwendet worden waren, ihrem eigentlichen Arbeiterpersonal einverleibt habe. Es mag das wohl mit dem vorübergehend eingetretenen Mangel an einheimischen oder an genügend leistungsfähigen Arbeitern zusammenhängen. Die andere naheliegende Ursache wenigstens scheint nicht vorgewaltet zu haben, indem das Verhältnis zwischen Arbeitern und Arbeitgeber, vorübergehende Zwischenfälle abgerechnet, als befriedigend oder doch erträglich bezeichnet wird. Es dürfte deshalb die Erlernung der Maschinenloserei manchem zu lohnendem Verdienste helfen.

Baugewerbliches. Das Berner Intelligenzblatt schreibt: Noch immer werden bedeutende Summen ins Ausland ge-

sandt für Ware, welche im Inlande mindestens ebensogut erhältlich wäre.

So sind letztes Jahr wieder mehr als 2½ Millionen Franken für ausländischen Cement und Kalk aus der Schweiz ins Ausland gewandert. Nicht weniger als 2735 Waggons hydraulischer Kalk wurden aus Frankreich und andern Ländern bezogen, obschon wir bei uns Fabriken besitzen, deren Produkte die ausländischen Erzeugnisse an Güte sehr oft überragen. Wir erinnern hier nur an den hydraulischen Kalk von Narau (Firma Fleiner u. Co.), der nach dem Urteil von Sachverständigen von keiner ausländischen Marke übertroffen wird.

Ähnliche Verhältnisse bestehen in der Portlandcementindustrie, da immer noch fast 3000 Waggons Portlandcement in die Schweiz eingeführt werden.

Hier gilt das Wort:

Was willst du in die Ferne schweifen

Sieh das Gute liegt so nah.

Diese Lehre wird von unsern Nachbarn viel besser bezehrt als von uns Schweizern!

Aus Zürich wird der „Nat.-Ztg.“ geschrieben: Einen interessanten Einblick in die stadtzürcherischen Wohnungsverhältnisse gestatten folgende Zahlen: In einer einzigen Nummer des hiesigen „Tagblattes“ (7. Sept.) sind rund 300 Wohnungen zum Vermieten ausgeschrieben, wogegen nur 25 zu mieten gesucht werden. Es sind ausbezogen 20 Wohnungen von 6 und mehr Zimmern, 50 von 5 Zimmern, je 115 zu 3 und 4 Zimmern, 25 von 2 und 10 zu 1 Zimmer mit Zubehör, ungerechnet eine ganze Menge einzelne möblierte Zimmer, über 30 Verkaufsläden, 5 Wirtschaften und eine Anzahl andere Geschäftsfunktionen. In den Inseraten werden die Mietobjekte auf alle möglichen Arten angepriesen, schöne Lage, billiger Zins, komfortable Einrichtung, ruhiges Haus, Gartenanteil u. s. w. werden gelobt, während früher die Vermieter allerlei Bedingungen ausgeschrieben, sie nehmen nur kinderlose Leute ruhigen Charakters, nur pünktliche Zinser u. s. w. an. Heute schreiben nun diejenigen ihre Bedingungen aus, welche Wohnungen suchen, sie verlangen ruhige Lage, schwach bevölkerte Häuser etc. Einer fügte seinem Inserat dieser Tage mit Fettschrift bei: „... nur keine modern verzogene Kinder, halbnaakte Barfüßler auf jedem Stiegentritt, und wo alltäglich die so angenehmen duftenden Windeln einem vor die Nase gehängt werden.“ Aber trotz dieser Verhältnisse bleiben die Mietzinse hoch. Die in den letzten Jahren betriebene Spekulation hat die Häuserwerte so hoch getrieben, daß die Häuserbesitzer (wenigstens viele derselben) die Mietzinse nicht ermäßigen können, wenn diese noch einen kleinen Uberschuß über die Kapitalzinse abwerfen sollen. Es werden gefordert für Wohnungen mit 2 Zimmern 280 bis 360 Fr., 3 Zimmer 300 bis 800 Fr., 4 Zimmer 400 bis 1400 Fr., 5 Zimmer 600 bis 1650 Fr., 6 und mehr Zimmer 1000 bis 2500 Fr. jährlich je nach Lage und Stockhöhe.

Großstadt Zürich! Zur Zeit bestehen in Zürich an 83 Orten öffentliche Pissoirs, deren Einrichtung die Summe von Fr. 200,000 gekostet und deren jährlicher Unterhalt sich auf rund Fr. 43,000, mit den Schulhäusern auf 60,000 beläuft. Durchgeführt wird gegenwärtig das System Beck, ein sehr sauberes Pispoir, das vor jeder Wasserspülung den Vorteil völliger Geruchlosigkeit besitzt.

Baumeisen in Genf. Wie vor einigen Monaten mitgeteilt, wird seit 3 Jahren sehr viel gebaut, ganze neue Gassen entstehen. Im laufenden Sommer kamen wieder bei 300 Häuser unter Dach oder sind im Baue begriffen. Viele Leute, welche die Verhältnisse nicht genauer studieren, fürchten einen Gründer- oder Baukrach, wie seiner Zeit andere Städte durchzumachen hatten. In der That waren am 4. d. im Stadtblatt nicht weniger als 606 Wohnungen zum Vermieten ausgeschrieben und voraussichtlich wird die Zahl in den